

Urlaub auf „Isola Balconia Residencia“



Ein paar Tage in Braunschweig und Magdeburg sollten es sein. Hotels gebucht und über die abzuklappernden Sehenswürdigkeiten eine lange Liste gemacht.

Dann plötzlich Bauarbeiten und nur mit 4 Mal Umsteigen das erste Ziel erreichbar. Nee, das mute ich mir nicht noch einmal zu (Klink!), also storniert.

Nächste Wahl, 2 Tage Königswusterhausen, dann weiter nach Lübbenau ins Schlosshotel.

Am 14. 06. sollte es losgehen, alles gepackt, alle Reste aufgegessen, alle Blumen begossen . . .

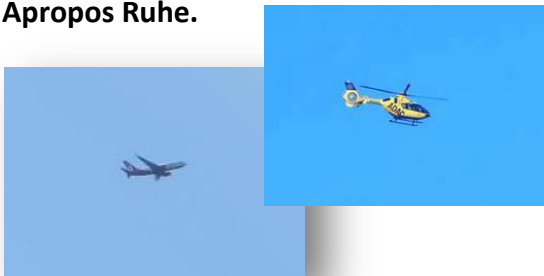
Dann am 13.06. totale Blockade in der LWS. **Aua, aua, aua!** Wochenende, keine Hilfe, nix zu essen.

Erstmal Reise storniert, Apotheke angerufen für Medikamente . . . „nee, wir liefern erst Montag wieder“.

Montag war also klar, dass bei den Schmerzen für die nächsten Wochen nur noch Urlaub auf dem Balkon möglich sein wird. Termin beim Orthopäden: 10.07.25 15:00 Uhr Also in fast 4 Wochen !!!

Hilft ja nicht, und der Balkon ist ja auf 10m, Länge wunderschön, hat von hier oben eine schöne Aussicht, und man hat seine Ruhe.

Apropos Ruhe.



An die üblichen „Geräusche“ habe ich mich ja in den 16 Jahren schon gewöhnt. Und obwohl der Flughafen Tegel inzwischen geschlossen ist - früher kam alle 2 Minuten ein Flieger hier im Landeanflug vorbei - verirrt sich noch manchmal ein solch Brummer. Natürlich auch Hubschrauber, die zum Krankenhaus Nauen fliegen oder hier im Neubaugebiet nach Halunken suchen.

Dann fahren noch **220** Regionalzüge gleich hier gegenüber täglich nach Berlin und **66** ICCs und ECs von und nach Hamburg!

Des Weiteren ist unsere Straße noch die Anschlussstraße zur **B5** und hat eine Bushaltestelle vor der Tür und eine gegenüber. Dazu kommen die jaulenden Polizeiautos (die Polizei ist gleich gegenüber).



(Links: Das Polizei-Hauptgebäude. Im Hintergrund ein Regio, und vorne die Straße zur B5)





Auch die Erste Hilfe, die Rettungsstelle ist in unserer Straße, und die schalten auf Tatütata, wenn sie auf die Kreuzung fahren. Dazu kommen gelegentlich Rasenmäher von allen Seiten Heckenschneider oder Laubbläser.

Und dennoch . . . man kann tatsächlich abschalten und diese Geräusche alle ausblenden, denn die meisten sind nur wenige Sekunden lang.

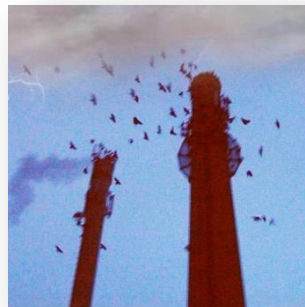


Am schönsten ist es, wenn am Morgen zum Frühstück der Hahn kräht. Ich hatte ihn schon mit Ton in den sozialen Medien gezeigt. Neuerdings gibt es gegenüber zu dem Hahn noch Gänse. Das Geschnatter nervt noch, daran muss ich mich erst gewöhnen.

Genau gegenüber ist ein alter Schornstein, der keine Daseinsberechtigung mehr hat, den aber die Telekom gemietet und allerlei Kabel dort oben angebracht hat.

Auf einer breiten Plattform dort oben ist der Versammlungsort der mindestens 100 Krähen. Sehr interessant die Kommunikation von denen zu beobachten. Eine hat das Kommando. Dann sind die anderen ganz still. Aber manchmal ist es wie im Bundestag mit Zwischenrufen und Protest.

Zur Strafe offenbar Formationsflüge, mal zu zehnt, mal alle auf einmal.



Ziemlich oft muss ein Telekom-Mitarbeiter am Schornstein hochklettern. Erst kürzlich als 37 Grad Hitze draußen waren. Dann behalte ich die Männer immer genau im Auge, solange ich sie sehen kann. Bis ganz oben kann ich vom Balkon aus nicht gucken, viel zu hoch! Klar, sind die Burschen angeschnallt, aber es kann dort oben ja auch mal einer ohnmächtig werden.



Genau überm Balkon nistet jedes seit Jahren schon eine Ringeltaube. Sie lebt scheinbar von ihrem Partner getrennt, denn früh um 6 Uhr (im Sommer) gurr sie ganz laut. Und aus der Ferne kommt eine Antwort. Sie gurr dann unterschiedlich und oft hinter einander. Inzwischen verstehe ich ihre Sprache. Ganz anders, wenn sie im Nest hockt und gelassen vor sich hin gurr „di-da-di-di-ditt-ditt“. Dabei könnte man direkt einschlafen.



Auch Spatzen nisten dort oben, die emsig hin und her fliegen um ihre Jungen zu versorgen. Wenn die Jungen dann schon fliegen üben, piepen sie auf der Balkonbrüstung verzweifelt, weil sie nicht mehr wissen, wo ihr Nest ist.

So viel zu dem bunten Treiben ringsum.

Leider fällt mir ja das Sitzen sehr schwer, und ich soll mich ja bewegen und meine Übungen machen, wie meine medizinischen Familienangehörigen mir raten. Manchmal leiste ich mir eine Schmerztablette, aber bekanntermaßen bin ich ja kein Tablettenschluckler.

Blumen gießen geht. Und es sind auf dem Balkon viele, 29 Töpfe einschließlich Kakteen und Kräuter! In der Wohnung noch vier. Auch der neue Kletterwein macht Fortschritte!



Praktisch ist der alte Kassen-Rollator von Kurt, den ich rot gestrichen und als Blumenwagen umfunktioniert habe.

Manchmal kommt Überraschungsbesuch. z.B. May-Britt oder Julia. Dann vergesse ich „meine Behinderung“ irgendwie.



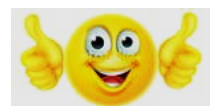
Einkaufen geht nicht. Also hat Sandy für mich eingekauft, was auch wirklich notwendig war!

Und Max bat ich, mir noch ein Sandwich-Eis mitzubringen.

Max meinte es gut mit mir und brachte

2,5 Kg Sandwich-Eis.

Somit ist die Hitzeperiode gesichert!



Schließlich stand eine wichtige Verabredung mit meinem Enkel an. Sch . . . genau an dem Morgen ein radikaler Rückfall. Ich nahm allen Mut zusammen, nahm im Abstand 2 Tabletten und wickelte ein ThermoCare um die Lende. Und tatsächlich konnte ich so nach 6 Stunden in den Bus steigen und eine Station bis Spandau fahren.

Und das hat sich gelohnt. Es war so schön mal wieder mit ihm ganz allein zu sein, von früher zu erzählen, Neustes zu erfahren und Gedanken auszutauschen. ❤️

Ein paar Tage später stand nach 4 Wochen der Orthopäden Termin an, sehnlichst erwartet.

In der Anmeldung wurde ich gefragt, was ich habe.

Die Schwester legte schon im Sprechzimmer die Spritze bereit und „scannte mich auf den Monitor“.

Der Arzt kam rein, ein Blick auf den Monitor, Frage: „wo ist es“, Spritze rein, Rezept für eine Bandage, . . . das war's! **2 Minuten oder nicht einmal!** Und die Spritze? Das kann mir keiner erzählen, dass das eine Cortisonspritze war. Die hätte ein klein wenig brennen müssen, so kenne ich die. Nee, ich vermute mal Placebo. Nur eine Vermutung 🤔🤔 Also weiter tapfer sein, Dehnübungen usw. Ich werde das schon ohne Orthopäden schaffen!

Ich schaue gerade aus dem Fenster und wundere mich, dass der Bus so lange an der Haltestelle steht. Aha, da kommt ein Krankenwagen! Und nach einer Weile wird eine alte Dame von zwei Leuten in den Krankenwagen gebracht und der Rollator hinterher geschleppt.

Genau das, was ich zur Zeit so fürchte: Das meine Wirbelsäule beim Ein-oder Aussteigen im Bus blockiert

und ich laut aufschreie. Dass dann die Rettung gerufen wird und - wie meine Tochter sagen würde - „dass sich mal wieder alles um mich drehen würde“. Nee, lieber vorsichtig und wenn's geht, alles alleine meistern.



Auch noch was ist gerade los: Ein LKW mit Anhänger will rückwärts zu EDEKA. Mit PKW und Anhänger war für mich auch immer schlimm. Aber für den hier ist ja der Beruf. Jedenfalls immer wieder vor und zurück, der Weile sich rechts und links der Verkehr staut. Der Fahrer tut mir Leid, aber lustig ist es dennoch.



Wenn Besuch kommt, freue ich mich natürlich immer sehr. Nun hat sich eine Familie mit drei Erwachsenen zum Abend angesagt. Leider ist das Wetter unberechenbar. Sicherheitshalber werde ich drinnen und draußen decken. Oder macht man das nicht?

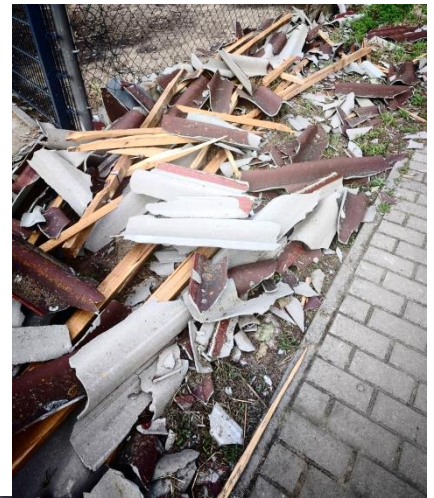
Und dann war ja am 25. 06. der Sturm. Wir hatte hier im Haus gerade 25-Jahrfeier, und im Garten waren die Tische für 150 Personen unter Sonnenschirmen und Partyzelten gedeckt. Ich war anstandshalber auch runtergegangen, habe aber weder Kaffee noch Bowle getrunken, auch keinen Kuchen und keine Torte gegessen.

Um 17 Uhr bekam ich auf meinem Smartphone die Sturmwarnung für 18:00 Uhr bis 18:20 Uhr. Zwar wurde gerade das Abendessen aufgetragen, ich ging aber lieber um 17:30 Uhr nach oben um alles unter Kontrolle zu haben, wenn der Sturm kommt.

Es wurde schlimm, sehr schlimm. Die Balkontür ging gar nicht auf, man konnte kein Gegenüber mehr erkennen, es prasselte Regen und Hagel!

Was der Weile unten im Garten beim Essen los war, habe ich ja nicht mitbekommen. Aber am nächsten Morgen sah ich das Chaos. Die Sonnenschirme und Zelte nur noch zerquetschte Gerippe, Tische und Stühle durch Gegend geweht . . . und vorne das Dach beschädigt, die Dachlatten und Rohre und Dachrinnen lagen unten oder verstreut auf den Auto auf dem Hausparkplatz. Auf der Straße dicke Bäume und Äste einfach abgebrochen, Kleidercontainer umgekippt . . .

Naja, ich füge mal ein paar Fotos ein.



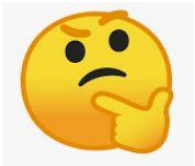
Nach 20 Minuten war wirklich alles vorbei. Die Schäden sind bis heute nicht behoben. Der Parkplatz ist noch abgesperrt. In den News wurde gesagt, dass Falkensee mit Windstärke 10 und Böen darüber am schlimmsten betroffen war.

Endlich mal was Aufregendes erlebt!!!

Wir haben heute schon den 14. Juli. Genau einen Monat bummele ich jetzt schon angeknackt in der Wohnung herum. Ich habe beide Balkontüren auf und gehe immer gucken, was unten los ist oder sitze im Sessel und lese oder daddel auf dem Smartphone herum.



Soll ich Euch mal was gestehen? Ich hab mir Dubai-Schokolade bestellt. Ich dachte so als Betäubungsmittel für die Wirbel. Nein, eigentlich nur, um mitreden zu können. Sie kostete auch nur 5,-€ . . . aber neeee, muss nicht noch mal sein! Obwohl ich sie nach Vorschrift 30 Minuten erstmal in den Kühlschrank gelegt habe, damit das Knafeh knusprig wird, neeee, viel zu süß, und die Schokolade mit Nougatgeschmack war vordringlich. Aber ich kann nun mitreden!



Ja, was macht man nicht alles aus Langeweile!

Aber eigentlich habe ich gar keine Langeweile. Nur der Vormittag wird mir zu lang. Da habe ich Schmerzen, und weil ich ja schon um 6 Uhr aufstehe und frühstücke, habe ich um 10 Uhr schon wieder Hunger. Und nach dem Mittag werde ich müde, lege mich ein Stündchen hin . . . und dann . . . ist es erst 12 Uhr

Zum Glück rufen viele Freunde wenigstens mal an oder melden sich über WhatsApp. Ich habe ja auch Sehnsucht nach meinen Libanesen. Omar ist nun schon 3 Monate, und ich kenne ihn nur von Fotos. Soooo ein fröhlicher Bub!

Ich lese ziemlich viel und manchmal setze ich mich auch schon an den Computer und schreibe einen Bericht. Aber auf Stühlen sitzen ist noch nicht das Wahre.

Übrigens lese ich im Moment einen Kitsch-Roman von Hera Lind „Für immer deine Tochter“. Das Buch hat mir Julia mit einem Augenzwinkern geschenkt.

So sieht also Urlaub auf dem Balkon aus, Urlaub auf „Isola Balkonia Residencia“.

Vielleicht kann ich ja nächste Woche schon mal versuchen irgendwohin zu fahren. Spreewald geht nicht, da sind ja die ganzen Brücken mit Treppen. Zu Britta geht auch nicht, obwohl ich mich dort an der Ostsee am wohlsten fühlen würde, aber die Ferienwohnung hat eine steile Wendeltreppe. Vielleicht einfach zu Verwandten nach Stralsund. Da weiß ich auch, dass die sich freuen würden.



Bis bald mal wieder. Gute Nacht!